

# Lebenslinien

Von Herzfinster

## Kapitel 85: Feuer und Trommeln

Lebenslinien Kapitel 85

Autor: Herzfinster

Disclaimer: Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Naruto gehören irgendwem anders, jedenfalls nicht mir! Diese Fanfic wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeit zu Lebenden und Toten Personen ist zufällig und nicht beabsichtigt. Alle weiteren Charaktere sind Eigentum des Autors.

~~~~~  
~~~~~

"Sag bloß, du hast noch nie daran gedacht?" "Natürlich habe ich das...", erwiderte Sasuke schließlich, "Aber das hier ist etwas anderes." Der andere Sasuke zuckte mit den Schultern. "Wo ist der Unterschied? Sie haben uns in die Hölle gejagt, jetzt bringen wir die Hölle zu ihnen..."

"Ihr habt sie doch nicht mehr alle!", mischte sich Naruto ein und sprang auf, "Wollt ihr das Dorf etwa vernichten? Das ist grausam!" "Du warst damals nicht dabei!" Wilder Zorn sammelte sich in den Augen des Uchiha-Jungen. "Alles, was uns etwas bedeutet hat, ging in dieser Nacht in Flammen auf! Schon einmal zugesehen, wie Menschen lebendig verbrennen?"

Der Junge schob sich den linken Ärmel seines Shirts bis zum Ellbogen hoch. Naruto wandte den Blick ab. So schreckliche Brandnarben hatte er noch nie gesehen... Sasuke schloss die Augen. Dieser Junge war wie seine innere Stimme. Aber dennoch...

"Wir haben für solche Dinge keine Zeit...", meinte er nur und ging an dem anderen Uchiha vorbei die Treppe hinunter.

Naruto grummelte in sich hinein. "Du bist ein Idiot!", meinte er zu Sasuke Entsprechung in dieser Welt. "Wieso?", fragte dieser, "Weil ich die Wahrheit gesagt habe? Am besten geht ihr zurück in eure Welt und bleibt da. Dort muss es ja sehr schön sein..."

Nicht einmal Naruto konnte den Sarkasmus in diesen Worten überhören. Dennoch beherrschte er sich dem anderen Jungen jetzt nicht eins auf sein freches Maul zu hauen – auch wenn er das gern getan hätte.

Auch der andere Uchiha ließ ihn jetzt allein und Naruto blieb als einziger auf der Aussichtsplattform zurück.

Und was taten sie jetzt? Sollten sie versuchen Itachi und seine Leute aufzuhalten? Immerhin planten sie einen Rachefeldzug gegen Konoha... Aber andererseits... was

ging sie das an? Dies war nicht ihre Welt. Sie waren nur auf der Durchreise.

In diesem Moment fielen ihm Sakura und ihre Freunde wieder ein. Vierundzwanzig Stunden hatten sie gesagt... Wenn sie noch mit ihnen weiterreisen wollten, dann mussten sie rechtzeitig wieder dort sein!

Naruto sprang die Treppe hinunter und rannte zurück zu dem Raum, in dem sie gestern Abend gegessen hatten. Ohne zu klopfen riss er die Tür auf. "Sasuke! Wir müssen uns beeilen, sonst fliegen die anderen ohne uns ab!"

Alle Blicke richteten sich auf Naruto. Am Tisch saßen Maki, der blonde Akatsuki-Typ und Sasuke. Itachi stand neben ihnen und hatte sich über eine Karte gebeugt, die zwischen ihnen auf dem Tisch lag. Auch sein kleiner Bruder war im Raum und hielt ihren Neffen Yoshiro auf dem Arm.

Itachi richtete sich auf. "Ich habe gerade deinem Freund schon gesagt: ihr könnt nicht mit diesen Kindern weiterziehen." Naruto war es, als hätte der ältere Uchiha ihn geschlagen. "Was...?" "Ihr seid ein Sicherheitsrisiko", erklärte der Mann mit den langen blonden Haaren und den blauen Katzenaugen, "Wenn wir euch in den Wald zurückgehen lassen, werden die ANBU euch finden. Euch und eure Freunde." "Deidara hat Recht. Sie würden euch alle töten...", fügte Itachi hinzu, "Nachdem sie euch gefoltert haben um unser Versteck ausfindig zu machen."

Naruto schluckte. Das stimmte. Sie würden Sakura, Ino, TenTen und Lee in Gefahr bringen... Aber sie konnten doch nicht einfach hier bleiben. "Sasuke..."

"Wir bleiben hier", erwiderte Sasuke. "Aber...!" – "Wir gehen durch den Spiegel." Sasuke hatte ihnen von dem Spiegel erzählt? Itachi deutete auf einen Punkt auf der Karte. "Der Spiegel, den ihr sucht, befindet sich innerhalb der Grenzen von Konoha. Dort kommt ihr nur hin, wenn ihr uns begleitet."

Narutos Herz schlug schneller. Was sollte das heißen? Sie begleiten? Aber... "Einverstanden", sagte Sasuke plötzlich, "Sagt uns nur, was wir zu tun haben."

"Sasuke!" Naruto war von hinten an ihn herangetreten und hatte den Uchiha-Jungen bei der Schulter gepackt. Doch dieser sah ihn aus schwarzen Augen nur ernst an.

"Ninja sind auch Söldner, Naruto. Wenn wir wieder nach Hause wollen, dann müssen wir Opfer bringen und Risiken eingehen." Narutos Griff wurde fester. "Willst du gegen deine eigenen Leute kämpfen?" "Das sind nicht unsere Leute."

Wieder einmal hatten Naruto und Sasuke völlig verschiedene Ansichten über ihre Situation. Während Naruto nicht gegen die Konoha-Nin kämpfen wollte, schien Sasuke nur noch ein Ziel zu kennen: den Kampf gegen eben diese zu gewinnen und durch den Spiegel in die nächste Welt zu verschwinden.

Doch so schnell würde das nicht gehen...

Itachi hatte noch keinen genauen Zeitpunkt für ihren Angriff festgelegt, damit niemand in Konoha auch nur zufällig davon erfahren konnte und vorbereitet war.

Außerdem wollte er die neuen Mitglieder ihrer Gruppe nicht völlig unvorbereitet in den Kampf schicken. Jedoch willigte nur Sasuke ein an dem Training teilzunehmen – Naruto schmolte und weigerte sich sich von irgendwem aus dieser Verrücktentruppe unterrichten zu lassen. Und so verbrachte er die meiste Zeit des Tages mit den Kindern und Maki, während Sasuke zusammen mit seinem vernarbten Zwilling von Itachi durch ein hartes Trainingsprogramm gepeitscht wurde.

Die erste Woche musste er jeden Abend von Maki – welche einiges an medizinischen Jutsus beherrschte – verarztet werden, doch mit der Zeit wurden die Kratzer, blauen Flecken und anderen Verletzungen weniger.

Naruto fragte sich ernsthaft, was Itachi mit ihnen da unten im Trainingsraum trieb –

doch er würde den Teufel tun und fragen. Sollten die doch machen, was sie wollten. Er würde da auf keinen Fall mitmachen!

Doch eines Abends kam Itachi alleine aus dem Trainingsraum zurück. Maki hatte bereits den Tisch gedeckt und alle saßen beisammen, nur die beiden Sasuke fehlten... "Sie wollten unbedingt weitermachen", meinte Itachi nur schlicht, "Die kommen schon noch, wenn es ihnen doch zu viel wird..." "Du solltest das nicht zulassen", erwiderte Maki, "Wenn sie sich überanstrengen, nützt das niemandem etwas."

Naruto blickte nachdenklich zu Yoshiro, der auf seinem Schoß saß. "Du kennst doch deinen Bruder..." "Ja, er ist genauso stur wie du. Und Sasuke-kun ist nicht besser. Sie bringen sich noch um." "Stahl wird nun mal mit Feuer geschmiedet", meinte der rothaarige Typ plötzlich, "Nur wer an eine Grenze geht, kann sie auch überschreiten." "Findest du das etwa gut, Sasori-san?" Maki warf ihm meinen finsternen Blick zu.

Naruto hörte kaum hin. Als Maki ihnen allen ihr Essen gereicht hatte, reichte er Yoshiro an sie weiter und stand auf. Schweigend ging Naruto durch die Tür hinter ihnen und stieg die Treppe in Richtung Trainingsraum hinunter.

Der Trainingsraum war ein großer, rechteckiger Raum, der durch schmale Holzstege in drei Elemente unterteilt war. Im ersten Rechteck war der Boden zentimeterdick mit Sand bedeckt, das zweite hatte einen massiven Steinboden und das dritte war völlig wohl ursprünglich mal mit Gras bewachsen gewesen, doch inzwischen befand sich dort schon beinahe ein Sumpf.

Naruto erinnerte diese Aufteilung an ein Reaktionsspiel, welches sie mit Iruka-sensei ganz am Anfang ihrer Ausbildung gespielt hatten... Auf Kommando mussten die Schüler von einem Teil des Feldes zu einem anderen laufen und sich dort auf den Boden werfen. Feuer, Wasser, Erde hatten sie das genannt... Nur wer schnell war, hatte hier eine Chance.

Um den Raum herum führte auch hier eine Balustrade mit Geländer. An der Decke waren allerhand Seile und auch Ringe angebracht, welche auf Bedarf heruntergelassen werden konnten. An den Wänden entlang hing eine ganze Kollektion von Waffen. Schwerter, Kunai, Lanzen, Sichel, Säbel, Beutel mit Shuriken... Sogar Zielscheiben gab es auf der anderen Seite des Raumes.

Suchend sah sich Naruto um, bis sein Blick an einem der Uchiha hängen blieb. Er hatte ihm den Rücken zugekehrt, deshalb konnte er erst nicht erkennen, um welchen von beiden es sich handelte. Sie sahen sich so ähnlich mit den langen Haaren...

Der Junge hing kopfüber mitten in der Halle an einem Seil von der Decke, welches er so um seine Beine geschlungen hatte, dass sein eigenes Körpergewicht ihn damit verknotete. Fast so wie ein Artist im Zirkus. Man hatte ihm die Augen verbunden und als Waffe hielt er nur ein Kunai in der Hand. Aber wozu machte er das?

Von irgendwo her flog plötzlich ein Shuriken auf den Jungen zu. Naruto wollte erst 'Vorsicht!' rufen, doch der Uchiha hatte den Angriff bereits registriert und wehrte das Shuriken mit dem Kunai ab. Weitere Shuriken folgten dem ersten. Sie schienen alle aus einer anderen Richtung zu kommen. Hektisch sah sich Naruto um, doch er konnte niemandem im Raum sehen, der die Shuriken warf...

Metall klirrte auf Metall als die Shuriken nach einander mit der Klinge des Kunai kollidierten. Der Junge vollführte regelrecht artistische Kunststücke an seinem Seil, während er jedes Geschoss von seiner Flugbahn abbrachte. Mit Armen und Beinen hielt er sich mal so, mal so fest und drehte sich in alle Richtungen.

Bewundernd beobachtete Naruto das Geschehen. Und der Knabe konnte nicht einmal sehen, von wo ein Shuriken kam, oder wie seine eigene Position gerade war. Er musste sich auf andere Sinne verlassen... War das der Sinn dieser Übung? Die Augen,

die für die Uchiha so wichtig waren, vergessen und sich nur auf Ohren und Instinkt verlassen?

Sasuke – welcher von beiden es auch war – ließ plötzlich das Seil los und landete mit einem Salto auf dem Boden. Aus einer Ecke des Raumes schoss mit einem mal der andere Uchiha auf ihn zu. Ihre Geschwindigkeit war atemberaubend! Naruto konnte nicht erkennen, was genau dort unten vor sich ging, doch eines stand fest: sie waren einander ebenbürtig.

Itachis Training musste wirklich unglaublich gewesen sein. Sasuke war vorher schon flinker gewesen als Naruto, doch das hier toppte alle Leistungen, die er von seinem Freund bisher gesehen hatte.

Doch plötzlich war es, als würde die Zeit langsamer laufen. Einer von ihnen sprang genau vor Naruto in die Luft und formte Fingerzeichen. Naruto konnte nicht erkennen, welche es waren, doch kam ihm diese Kombination irgendwie bekannt vor... Der Junge zog den rechten Arm an den Körper heran, während er den linken nach vorn streckte und mit dem Zeigefinger genau auf den anderen Uchiha deutete. Es sah beinahe so aus wie ein Schütze, der seinen Bogen spannte.

Glühende Hitze erhob sich und das Feuer tauchte sie alle in sein rotes Licht. Der andere Uchiha wich dem Angriff aus, doch sein Gegenüber griff ihn sofort wieder an. Offenbar konnte man mit diesem Jutsu direkt eine ganze Salve von Angriffen starten ohne erneut die Zeichen formen zu müssen.

Beim ersten Mal hatte Naruto überhaupt nicht sehen können, was er getan hatte, doch jetzt war es ihm klar... Der Uchiha-Junge hatte das Chakra in seine Handflächen gesammelt. Vor dem Angriff strichen seine Finger über einander und spannten eine Chakra-Schnur zwischen seinen Händen während er die Arme streckte. Ein Hauch seines Atems entzündete dann die Schnur und verwandelte sie in einen flammenden Pfeil.

Der andere Uchiha wich den Pfeilen mit schnellen Sprüngen aus, schlug ein Rad und sprang auf die Balustrade über dem Trainingsraum. Auch sein Gegenüber landete nun auf dem Geländer neben Naruto.

Der blonde Shinobi konnte gerade noch zur Seite springen, bevor ihn der Gegenangriff des anderen Uchiha erwischte. Die Feuerwalze klatschte wie Wasser auf die Steine und färbte sie schwarz. Der Junge neben ihm hatte sich wie ein unheilvoller schwarzer Vogel in die Luft erhoben und holte zum Gegenschlag aus.

Doch das bekam Naruto nicht mehr mit. Bevor er zwischen die beiden Kontrahenten geriet suchte er lieber das Weite...

Das Training ging noch eine ganze Weile so weiter. Naruto war seit jenem Abend nicht wieder in den Trainingsraum gegangen und er sprach die beiden Jungen auch nicht darauf an, was er dort unten gesehen hatte.

Langsam verstand er, wieso es Menschen gab, die die Uchiha fürchteten... Ihnen haftete wirklich eine gewisse unheimliche Aura an...

An diesem Abend saßen sie mit Itachi, Kisame und Sasori zusammen am Feuer. Die Stimmung war so schrecklich gewesen in ihrem Versteck, dass Maki sich dazu hatte hinreißen lassen für sie alle zu singen. Und tatsächlich hingen alle an ihren Lippen wie sie uralte Lieder sang, welche ihre Urgroßmutter bereits für ihre Kinder gesungen hatte.

Sie musste dies schon oft getan haben, denn irgendwann stimmten Sasori und ihr Bruder mit ein. Naruto lauschte aufmerksam, wie er neben Sasuke auf dem Boden saß. Dieses Beisammensein hatte etwas sehr Familiäres.

Narutos Blick schweifte durch die Runde. Yoru hatte sich gegen ihre Cousine gelehnt und döste vor sich hin, während der andere Sasuke Yoshiro auf dem Arm hatte. Sasuke neben ihm wippte leise summend im Takt der Musik hin und her.

Das Beisammensein wurde jäh gestört, als jemand plötzlich die Tür aufriss und Deidara keuchend in den Raum stürzte. Itachi und Kisame standen auf, Maki verstummte.

"Ihr glaubt nie, was los ist!", rief Deidara und ließ sich auf einen leeren Platz fallen. Sasuke hob den Kopf und spitzte die Ohren. Das klang nicht gut. "Sprich", forderte Itachi und seine Schwester brachte rasch die Kinder nach draußen.

"Konoha wird brennen."

Diese Aussage machte sie alle für einen Moment sprachlos. "Wie meinst du das?", hakte Kisame nach, "Sicher wird es brennen – wenn wir es erst angezündet haben..." Deidara schüttelte den Kopf. "Nein, nicht so. Es wird schon vorher brennen. Im Dorf hat sich eine Revolte gebildet – eine Gruppe von Shinobi probt den Aufstand! Wir sind wohl doch nicht die Einzigen, die die Wahrheit kennen – und jetzt haben alle Angst, ihre Familie könnte die nächste sein."

Kisame warf Itachi einen prüfenden Blick zu, doch dieser ließ nicht durchblicken, was er dachte. "Der Hokage hat Weisung gegeben die Rebellenführer ausfindig zu machen und zu töten, bevor die Sache außer Kontrolle gerät", fuhr Deidara fort, "Doch die ersten Feuer brennen schon." Sasori wirkte nachdenklich. "Das ist unsere Chance", meinte Itachi nur, "Bewaffnet euch. Wir ziehen sofort los."

Naruto blieb der Mund offen stehen. Hieß das etwa, sie zogen jetzt sofort in die Schlacht gegen Konoha? Jetzt?

Wortlos und ohne den Befehl in Frage zu stellen erhoben sich die Mitglieder von Akatsuki und verließen das Zimmer. Auch Sasuke stand auf und wollte ihnen folgen, doch Naruto hielt ihn am Handgelenk fest.

Sasuke wandte sich nicht um.

"Willst du wirklich mit ihnen gehen?" "Ich werde mitgehen." "Und du willst gegen die Konoha-Nin kämpfen?" "Ich werde gegen sie kämpfen, ja." Naruto biss sich auf die Lippen. Er hatte gesagt, dass er es tun wird. Er sagte nicht, er wollte es.

"Du kommst zurück", sagte der blonde Shinobi mit fester Stimme, "damit ich dir dafür eins in die Fresse schlagen kann..." Erst dann ließ er seinen Freund los. "Wollen wir sehen, ob du das schaffst", erwiderte Sasuke. Er wollte sich nicht umdrehen oder gar versprechen, dass er bestimmt wiederkommen würde. Damit hätte er sich gefühlt, als ginge er auf jeden Fall dem Tod entgegen.

TBC